



© Cie Tancarville

Geschichte(n) einer Tänzerin und einer Epoche in Bewegung(en)

TANZ-THEATER-STÜCK

Création de la Cie Tancarville en partenariat avec la Cie Des Gens Comme Tout Le Monde :

« HEXE »

Ausgangspunkt von « Hexe » ist das Leben und Werk von Valeska Gert (1892-1978), Berliner Tänzerin und Performerin jüdischer Herkunft, eine schwer einzuordnende, unbequeme, exzentrische, nonkonformistische und hemmungslose Künstlerin, die in ihren Stücken Tanz, Theater, Gesang und Kabarett miteinander verband.

Das Stück zeichnet ihren bewegten und ereignisreichen Lebensweg im Deutschland der 1920er Jahre nach. Es vereint Tanz und Spiel und entwickelt ausgehend von Valeska Gerts Autobiografie Ich bin eine Hexe (1968) eine neue Form, in der „die deutsche Sprache und ein Teil der deutschen Geschichte auf der Bühne durch den Körper vermittelt wird“ [Compagnie Tancarville].

Die persönliche Geschichte dieser Künstlerin überschneidet sich mit der politischen und kulturellen Geschichte Europas und behandelt in einer weiteren Perspektive die Themen Feminismus, künstlerische und intellektuelle Emanzipation, Marginalisierung und Exil.

Warum Valeska Gert?

„Weil sie eine der Vorläuferinnen des zeitgenössischen Tanzes ist, und dennoch weitgehend unbekannt, selbst im Tanzmilieu. Sie brachte das Tanz-Solo auf die Bühne, wie Mary Wigman, Isadora Duncan, Loïe Fuller und viele andere Frauen der Zwanziger Jahre. Diese Tänzerinnen wollten die Regeln des klassischen Balletts unterlaufen, ihre Individualität in den Vordergrund stellen, sich aber auch von den gesellschaftlichen Fesseln befreien.“

Valeska Gert tanzte in Kabarets und verkörperte Frauen, die von der Gesellschaft unsichtbar gemacht und verachtet wurden. Durch ihre Grimassentänze und ihre für die damaligen Verhältnisse frivolen Kostüme wollte sie das Publikum provozieren und verstören. Man sollte sie in keine Schublade stecken.

Von jüdischer Herkunft und als ‚entartete‘ Künstlerin diskriminiert, musste Valeska Gert in die Vereinigten Staaten auswandern. Ihre persönliche Geschichte ist verflochten mit der Geschichte Deutschlands und Europas im Kontext des ansteigenden Antisemitismus, der Machübernahme der Nationalsozialisten, der Zensur und des Exils.

Sich mit der Figur Valeska Gert auseinanderzusetzen bedeutet, eine künstlerische und politische Epoche nachzuzeichnen und zugleich über unsere individuelle und kollektive Gegenwartsgeschichte nachzudenken.“

[Compagnie Tancarville]

Choreografie und Interpretation: **Magali Benvenuti**

Drehbuch und Inszenierung: **Marjorie Blériot**

Beleuchtung: **Benjamin Croizy**

Kostümdesign: **Schüler*innen der Fachrichtung Design und Mode (DNMAD) am Gymnasium André Argouges**

Dauer der Vorstellung: 45 Minuten

Im Anschluss Publikumsgespräch mit der Compagnie Tancarville

28. April 2023, um 10:30 Uhr

**Campus-Theater EST (Espace Scénique Transdisciplinaire)
675 avenue Centrale, Campus Saint Martin d'Hères**

Aufführung für alle Altersgruppen, Eintritt frei

Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Forschungsprogramms „Création culturelle et territoire(s)“ (ILCEA4) mit dem Themenschwerpunkt „Récits et Inter-médialité, écrire autrement, s'affranchir des modèles“ entwickelt.

<https://ilcea4.univ-grenoble-alpes.fr>

Organisation: **Myriam Geiser et Natacha Rimasson-Fertin,**
UFR SoCLE (Germanistik, Forschungszentrum ILCEA4 – CERAAC)

Das Projekt wurde im Rahmen der Kommission für Kultur der UGA „Aide aux projets 2022“ gefördert.

Partner : Stadt Grenoble, CD Isère, Initiatives Locales, UGA Commission Culture, UFR SoCLE, Département d'études germaniques, ILCEA4, OFAJ-DFJW

